

Der gebackene Kopf



err!“ fing der vierte der Sklaven zu erzählen an, „als ich noch in Stambul verweilte, begab sich dajelbst folgende sonderbare Geschichte. Als der jetzige Sultan, den Allah beschützen möge, den Thron seiner Väter bestieg, fand er, daß unter den früheren Regierungen mancher gute Gebrauch abgekommen war und dafür andere Sitten in Schwung kamen, die eigentlich von den Ungläubigen herrühren. Der Sultan, ein guter Muselman und ein Schild des Glaubens, hielt es für seine Pflicht, nach dem einfacheren Sinn der früheren Beherrscher der Erde zu tun und zu regieren, wie es einem echten Muselman geziemt. So geschah es, daß er selbst eine Sitte wieder aufnahm, die beinahe gänzlich verschwunden war, nämlich die Sitte, verkleidet die Stadt zu durchwandern und zu schauen, ob alles so geschehen sei, wie er befohlen, und zu hören, wie seine Untertanen von ihm denken. Aber um unerkant und sicher zu gehen, wählte er nicht nur so behutsam als möglich seine Verkleidung, sondern er gebrauchte auch alle mögliche Vorsicht, sein Geheimnis nur solchen Leuten anzuvertrauen, auf die er gewiß rechnen konnte; auch erfand er selbst allerlei geheime Entwürfe, um nicht erkannt zu werden.

Vor kurzer Zeit entstand große Unruhe in der Türkei, man war unzufrieden mit manchen Maßregeln der Regierung, und es war an dem, daß in Stambul selbst ein Aufruhr ausbrach. Der Sultan war daher bemüht, die Gesinnung der Leute so sorgfältig als möglich kennen zu lernen, und wie er vorsichtig war in seinem Geheimnis, erfann er diesmal einen Anzug, in welchem ihn niemand, nicht einmal seine nächsten Umgebungen, kennen sollten.

Er pflegte zu diesem Zweck nach verschiedenen Schneidern zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten zu schicken,